

Prozessverantwortliche/r Sarnes, Bettina	Stellvertreter/in -	Bereich Elementar-Pädagogik
---	------------------------	--------------------------------

Rollenbezeichnung und -beschreibung:

### **Bildungsbereichsverantwortliche/r in element-i-Einrichtung**

Der/die RolleninhaberIn verantwortet die Gestaltung des Bildungsbereichs innerhalb der element-i-Einrichtung. Voraussetzung hierfür ist eine von Neugier und Offenheit geprägte Haltung gegenüber den Bildungsinhalten und eine ausgeprägte Sensibilität für die darauf bezogenen kindlichen Interessen. Die vorliegenden Qualitätsstandards sind als Rahmen zu verstehen, dessen Spielräume durch eigene Ideen angereichert werden. Der/die RolleninhaberIn ist sich seiner/ihrer diesbezüglichen Vorbildfunktion für Kinder und KollegInnen bewusst. Die Rollenerwartung beinhaltet,

1. die vorliegende Prozessbeschreibung im Rahmen eines kurzen, für Eltern sichtbaren Umsetzungskonzepts an die Gegebenheiten der Einrichtung anzupassen. Das Konzept beschreibt und illustriert die mit dem Bildungsbereich verbundenen Zielsetzungen und Raumkonzeptionen. Es dient als Archiv für dokumentierte Impulse und ist darum als (Künstler-)Mappe in dem Raum auszuhängen, in welchem der Bildungsbereich schwerpunktmäßig verortet ist.
2. in Bezug auf Räume und Material eine ansprechende und aktuelle Lernumgebung für Kinder zu gestalten sowie zu geeigneten Gelegenheiten den Bildungsbereich außerhalb der Kita zu beleben (*Außenbereich der Kita, Ausflüge und Exkursionen*). Im Rahmen des AKV-Prinzips stimmt sich der/die RolleninhaberIn mit den Raumverantwortlichen innerhalb der element-i-Einrichtung ab.
3. in allen Situationen des Tages die Kinder bereichsbezogen zielführend anzuregen und im Hinblick auf die Zone der nächsten Entwicklung herauszufordern. Dies beinhaltet die regelmäßige Erstellung von Impulsdokumentationen (s.o.).
4. allgemeingültige Leitziele (*Gesundheit, Verbundenheit, Autonomie, Resilienz, Freude am Lernen*) und Querschnittsthemen (*Partizipation, Inklusion, Gender, Medienpädagogik, Kinderschutz*) des element-i-Kinderhauskonzepts bei der Umsetzung von Bildungsbereichen mitzurealisieren.

Hierzu wird von dem/der RolleninhaberIn erwartet, rund die Hälfte der Arbeitszeit für den Bildungsbereich aufzuwenden, und die notwendige Expertise durch Fortbildungen, Qualitätswerkstätten und Fachliteratur selbstverantwortlich weiter zu entwickeln.

Anwendung der Prozessbeschreibung

Die vorliegende Prozessbeschreibung

- ➔ vermittelt den Bildungsbereichsverantwortlichen Orientierung bzgl. der sichtbaren Umsetzung des Bildungsbereichs in element-i-Einrichtungen. Bei einer Neuvergabe der Rolle wird die Prozessbeschreibung in jeweils aktueller Form von der Teamleitung dem/r RolleninhaberIn ausgehändigt.
- ➔ sichert Kindern und Eltern ein Qualitätsversprechen bzgl. einer optimalen themenbezogenen Förderung der kindlichen Interessen.
- ➔ dient Team und Teamleitung als Leitfaden für die Reflektion der Umsetzung des Bildungsbereichs im Rahmen der Bereichsbesprechung.
- ➔ liefert AuditorInnen von element-i-Einrichtungen Qualitätskriterien für die Begutachtung des Bildungsbereichs im Rahmen eines Audits.
- ➔ dient dem Pädagogischen Leitungskreis als Grundlage für die Steuerung und Weiterentwicklung der Bildungsbereichs-Konzepte.

Geändert am: 27.03.2017	Geprüft am: 27.03.2017	Freigegeben am: 27.03.2017
Geändert von: Weegmann, Clemens Matthias	Geprüft von: Weegmann, Clemens Matthias	Freigegeben von: Weegmann, Waltraud

Prozessziel

- ➔ Alle Kinder haben ein erkennbares Interesse an Fragestellungen des Bildungsbereichs.
- ➔ Kinder haben die Möglichkeit durch entsprechende altersgerechte Anregungen im Kinderhaus umfassende Neigungen zu den Themen Logik und Mathematik zu entwickeln.
- ➔ Die Gestaltung des Kinderhauses bietet Kindern die Möglichkeit sich ständig mit Logik und Mathematik auseinander zu setzen.
- ➔ Die Kinder haben ein großes Interesse im Bereich Mathematik und Logik und erfahren optimale Förderung.
- ➔ Der Bildungsbereich Logik und Mathematik stärkt Kinder entsprechend der element-i-Leitziele.

Prozessbeschreibung

Eine sichtbare Umsetzungsqualität im Bildungsbereich erfordert das Zusammentreffen von *vorbereiteter Lernumwelt*, *alltagsbegleitenden Aktivitäten* und gezielten (d.h. mit erkennbarer pädagogischer Absicht eingeleiteten), an den kindlichen Interessen orientierten *Impulsen*. Dies ist Aufgabe der/s RolleninhaberIn. Er/Sie erarbeitet ein Umsetzungskonzept, das diese Aspekte an die räumlichen, materiellen und personellen Gegebenheiten der betreffenden Einrichtung anpasst. Er/Sie gewährleistet, dass in diesem Rahmen folgende Unterbereiche abgedeckt sind.

Zur Umsetzung des Bildungsbereichs Logik und Mathematik eignet sich das Buch „Mathe Kings. Junge Kinder fassen Mathematik an“ von Nancy Hoehnisch und Elisabeth Niggemeyer, das in jeder Kita vorhanden sein soll. In dem Buch wird ein theoretisch fundiertes und gut in die Praxis umsetzbares Konzept zur Würdigung der mathematischen und logischen Neugier der Kinder und zur Begeisterung für Mathematik in der Kita beschrieben. Zunächst wird erläutert, dass Mathematik eine grundlegende Denkart ist die in dem Menschen und allen Dingen der Welt steckt. Laut Mathe-Kings bildet Mathematik eine Brücke von der Kinder- in die Erwachsenenwelt, von der Phantasie zur Logik. Anschließend werden folgender einzelne Pfeiler dieser Brücke anhand von Praxisbeispielen erläutert, die auch für element-i die Mindeststandards bilden.

### **Verpflichtende Themen des Bildungsbereichs**

#### Sortieren und Klassifizieren

- Kinder haben vielfältige Möglichkeiten Gegenständen mit bestimmten Eigenschaften zu sammeln, zu sortieren und zu klassifizieren.

#### Muster

- Kinder haben vielfältige Möglichkeiten aus verschiedenen Gegenständen mit bestimmten Eigenschaften Muster zu legen.
- Kinder haben vielfältige Möglichkeiten mit verschiedenen Klanginstrumenten Muster aus Tönen zu erkennen, sie zu beschreiben und sie fortzusetzen.

#### Zahlen

- Kinder haben vielfältige Möglichkeiten Erfahrungen zu Zahlen, Zahlenreihen, Addition, Subtraktion, Mengen und Symbolen zu machen.

#### Raum und Geometrie

- Kinder haben vielfältige Möglichkeiten Raum und Geometrie zu entdecken.

#### Wiegen, Messen und Vergleichen

- Kinder haben vielfältige Möglichkeiten verschiedene Dinge zu Messen, zu Wiegen und zu Vergleichen.

#### Grafische Darstellung und Statistik

- Kinder haben vielfältige Möglichkeiten Informationen über verschiedene Gegenstände oder Ereignisse zu sammeln und diese grafisch darzustellen und zu vergleichen.

Bei der Bereichsgestaltung (Impulse, Raumgestaltung, Freispielmöglichkeiten und Projekte) soll umfassend und generell bildungsbereichsübergreifend gedacht werden. Insbesondere ist die unmittelbare Nähe von *Logik und Mathematik* zu den Bildungsbereichen Konstruktion und Mechanik, Forschen und Entdecken, Sprache sowie *Musik* zu berücksichtigen.

#### **Besonderheiten bei/von Kleinstkindern:**

- Die PädagogInnen gehen in achtsamen und intensiven Dialog mit Kleinstkindern.
- Die PädagogInnen achten bei der Materialauswahl auf enge Zusammenhänge zwischen der kindlichen Neugier (einfache Bauten mit altersgemäßen Materialien), Bewegung (körperliche Anreize zu schaffen) sowie Sprache.

#### **Anforderungen an die Impulsdokumentation und -reflexion**

Gelungene Impulse sind von der/dem RolleninhaberIn gemäß der *PB Steuerung der Bildungsbereiche* in Form einer Wanddokumentation (mit Text und Bildern) festzuhalten. Sie sind stets mit *Name der Einrichtung, Datum, Name der BearbeiterIn* und dem *Bezug zu (mehreren) Bildungsbereichen* zu versehen. Die Dokumentation wird abfotografiert und der übergeordneten Pädagogischen Leitungskraft zur Entscheidung über eine Freigabe als *Beispiel guter Pädagogischer Fachpraxis* weitergeleitet. Nach Freigabe wird die Impulsdokumentation anderen element-i-Einrichtungen als Beispiel guter Fachpraxis zur Verfügung gestellt ([Archiv für „Gute pädagogische Fachpraxis“](#)).

Impulse werden regelmäßig (mindestens einmal jährlich) zwischen der Teamleitung und der/dem RolleninhaberIn auf der Basis der *Leitfragen element-i-Impulsreflexion* reflektiert. Hierbei wird auch Bezug auf die Einbindung der Querschnittsthemen, der Leitziele sowie der Bereichsziele genommen.

#### **Anforderungen an die Bildungsbereichsbesprechung**

Der/die RolleninhaberIn koordiniert Bereichsbesprechungen, in denen die Gestaltung der Lernumgebung und die stattgefundenen Aktivitäten/Impulse vor dem Hintergrund der Zielsetzungen für den Bildungsbereich reflektiert werden. Diese Bereichsbesprechungen finden halbjährlich mit der Teamleitung und einmal im Jahr zusammen mit dem gesamten Team statt. Es werden Verantwortliche aus anderen Bildungsbereichen hinzugezogen, soweit die inhaltliche Nähe dies erfordert. Impulsdokumentationen fließen als Pflichtbestandteil in die Bereichsbesprechung ein.

Die Bereichsbesprechung findet anhand der vorliegenden Prozessbeschreibung zum Bildungsbereich statt und regt zur Reflexion sämtlicher Prozessbestandteile an. Darüber hinaus soll zur Reflexion (Sprachsauberkeit, Aussprache, Konformität Verbaler und nonverbaler Kommunikation) ein weiteres Hilfsmittel, das Videografieren (in Videofilmen festhalten) genutzt werden. Die Videografie zielt insbesondere auf die visuelle Erfassung und Analyse von Interaktionsprozessen. Mithilfe der Videografie ist es möglich, tiefere Einblicke in das Interaktionsgeschehen zu gewinnen.

Neben den in den Rubriken *Prozessziel* und *Prozessbeschreibung* definierten Anforderungen wird die Realisierung von *Leitzielen* und *Querschnittsbereichen* anhand folgender Fragen reflektiert:

- Wie erkennen Sie das Interesse des Kindes an Mathematik und Logik, schenken diesem einfühlsame Beachtung und Wertschätzung?

- Wie bestärken Sie Kinder beim Ausprobieren und begleiten sie dabei sprachlich? (z.B. Gegenstände vom Tisch fallen lassen und wieder aufheben; Bauklötze stapeln und umwerfen; Dinge sortieren, kategorisieren und zählen)
- Wie werden tägliche Aktivitäten der Kinder werden als Lernerfahrung zur Förderung des mathematischen Verständnisses und des Zählens genutzt (z.B. beim Tischdecken, Einführung von Zeiteinheiten beim Spielen)?
- Wie sprechen Sie mit Kindern über logische Abfolgen und Beziehungen sowie über Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung?
- Wie werden Kinder angeregt, Fragen zu stellen, eigene Hypothesen aufzustellen, diese zu überprüfen und so ihr Denken, unabhängig von dessen „logischer Richtigkeit“, als wertvoll zu erleben?
- Wie werden die Kinder angeregt ihr Handeln zu begründen?
- Wann haben Kinder die Möglichkeit einfache Rechengeschichten zu hören, selbst zu erfinden oder Zahlen in Märchen zu entdecken und nachzuspielen (Haus einrichten und Tischdecken für die sieben Zwerge)?
- Welche weiteren Erfahrungsräume außerhalb der Einrichtung werden den Kindern erschlossen, in denen sie logische und mathematische Lernerfahrungen machen können?
- Wie können Sie das Interesse von Mädchen an räumlichen und mathematischen Themen bestärken? (Mädchen zeigen tendenziell weniger Interesse an diesem Bildungsbereich.)
- Wie sorgen Sie für alternative Zugeweisen zu Erfahrungen und Einsichten für das Kind, das sich an bestimmten Aktivitäten nicht beteiligen kann?

Das Ergebnis der Bereichsbesprechung (Protokoll) ist an die Teamleitung weiterzuleiten.

Prozessdokumente (Checklisten, Vorlagen etc.)

- [element-i-Bogen](#)
- Ideenliste „Logik und Mathematik“
- [Gute pädagogische Fachpraxis](#)

Qualitätskriterien:

1. Es existiert ein Umsetzungskonzept, das die Anforderungen der vorliegenden Prozessbeschreibung auf die räumlichen, materiellen und personellen Gegebenheiten des element-i-Kinderhauses herunterbricht.
2. Der Bildungsbereich ist sichtbar in der Kita verortet. Kinder kennen und verbinden den Ort/die Orte mit den Inhalten des Bildungsbereichs.
3. Es finden regelmäßig Impulse und andere Aktivitäten mit explizitem Bezug zum Bildungsbereich statt.
4. Die verfügbaren Materialien ermöglichen eine reichhaltige und altersgerechte kindliche Erfahrung. Das Material für den Bildungsbereich ist den Kindern autonom verfügbar.

Basisanforderungen für Material und Raumausstattung:

Die nachfolgenden **Basisanforderungen an Material und Raumausstattung** definieren die untere Schwelle, unterhalb derer ein Bildungsbereich als nicht-sichtbar gekennzeichnet werden muss. Qualität im Bildungsbereich entsteht erst, wenn Basisanforderungen durch eigene Ideen und Materialvorschläge und –akquisitionen bereichert werden:

Es sind viele dem Entwicklungsstand der Kinder angemessene verschiedenartige Materialien geordnet verfügbar:

1. Sortieren und Klassifizieren:  
Mindestens 5 verschiedene Materialien:
  - Z.B.: Steine, Autos, Schlüssel, Bohnen, Muscheln, Knochen, Knöpfe, ...
2. Muster
  - Mandalas, Spinnennetze, Bauklötze, ...
3. Zählen
  - Zahlen aus Holz, Spielgeld
4. Raum und Geometrie
  - Unterschiedliche geometrische Formen, abstrakt und in alltäglichen Dingen
5. Wiegen, Messen und Vergleichen
  - Unterschiedliche Becher und Behälter, Wagen, Maßstäbe, Spielgeld, Uhren, Kalender
6. Graphische Darstellung und Statistik
  - Selbsterstellte Statistiken (z.B.: wie viel hat es im letzten Monat geregnet?)